

ÖKOLOGISCHE ERNEUERUNG DER STADT PENZBERG

DESHALB

NOCH MEHR GRÜNE INS RATHAUS



PROGRAMM FÜR DIE KOMMUNALWAHL 1996

VORWORT

Neben den globalen Bedrohungen wie Überbevölkerung, Welt-ernährungsproblem, Vertreibung, Ozonabbau und Treibhauseffekt werden die Städte zunehmend zum Brennpunkt ökologischer Konflikte.

Auch Penzberg verbraucht viel zu große Mengen an Energie und Rohstoffen, Wasser und Boden und produziert damit zuviel Abfall, Abwasser und Abgase.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben die GRÜNEN Stadträte, die Mitglieder unseres Ortsverbandes und alle Menschen, die uns unterstützen, in den letzten sechs Jahren mit ihrer Arbeit Lösungsansätze aufgezeigt und zum Teil verwirklicht. In diesem Sinne sind die Voraussetzungen für eine ökologische Stadterneuerung günstiger geworden.

Sie als Wählerinnen und Wähler können bei der Kommunalwahl am **10. März 1996** dafür sorgen, daß diese Entwicklung weiterhin erfolgreich fortgesetzt wird.

Dieses Programm zeigt unsere wichtigsten Ziele auf:

- Behutsamer Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen
- Reduzierung des Autoverkehrs zugunsten der bislang benachteiligten, nicht motorisierten VerkehrsteilnehmerInnen
- Kontrollierte Stadtentwicklung mit der Zielsetzung das Wachstum zu begrenzen

Wir wenden uns damit an nachdenkliche und verantwortungsbewußte Menschen, die ihre jetzt auch durch den Bürgerentscheid gestärkten demokratischen Rechte wahrnehmen wollen. Denn nur durch aktive Mitarbeit und kreative Mitgestaltung werden wir die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft bewältigen.

Sie stellen durch die Wahl unserer Liste die Weichen für eine
Politik des Vertrauens und der Kompetenz.

Verkehr



*Das Leben in Penzberg soll menschenfreundlicher werden !
Dazu muß das Verkehrswesen sicher für den Menschen, schonend für die Mitwelt, sparsam im Verbrauch von Natur und Ressourcen sowie verfügbar und bezahlbar sein.
Um dies zu erreichen, muß das Auto für Penzberg weitgehend entbehrlich werden !*

Verkehrsprobleme - die Situation heute

In den letzten sechs Jahren wurde die Verkehrssituation in Penzberg nicht verbessert, im Gegenteil: Penzberg ist noch autofreundlicher und menschenfeindlicher geworden !

Hauptkritikpunkte:

Mißstände:

Gefährdungen durch den Autoverkehr

- ⊗ Andauernde Bedrohung und Verunsicherung zwingen zu ständiger Vorsicht und haben Angst und Streß zur Folge.
- ⊗ Giftige und stinkende Abgase (z.B. oft auch deutlich zu hohe Ozonwerte) sowie Dauerlärm beeinträchtigen unsere Gesundheit. Besonders belastet ist die Umgebung der stark befahrenen Straßen, z.B. Bahnhof- und Karlstraße, Wölfl, Seeshaupter und Sindelsdorfer Straße.

Unerträgliche Bedingungen für FußgängerInnen

- ⊗ Abgesehen von einzelnen, zum Teil mißlungenen Alibimaßnahmen wurde für Fußgänger nichts getan. Besonders benachteiligt sind Erwachsene mit Kindern, Kinder sowie ältere und behinderte Menschen, z.B. sind gesicherte Fußgängerüberwege weiterhin absolute Mangelware (siehe Seeshaupter Straße im Bereich Bahnübergang, Karlstraße Höhe Rid 2, Am Schloßbichl).

Gefahren und Behinderungen für Radfahrende

- ⊗ Die kombinierten Fuß-/Radwege sind für Fußgänger und Radfahrende gefährlich und hindern die Radfahrenden am zügigen Vorwärtskommen. Zudem enden für Radfahrende die „Kombiwege“ plötzlich an manchen Stellen, wie z.B. in der Karlstraße. Eine für Radfahrer akzeptable Anbindung der Außenbereiche an die Innenstadt fehlt völlig.

Vernachlässigung des ÖPNV (Stadtbus)

- ⊗ Der öffentliche Nahverkehr ist vernachlässigt. Umständliche Linienführung, zu geringe Taktichte und unübersichtliche Fahrpläne sind Ursachen für die sehr geringe Akzeptanz des Stadtbusses.

Chaos in der Innenstadt

- ⊗ Die Innenstadt und deren Zufahrten sind zu Geschäftszeiten ein Chaos! Allein durch die Bahnhofstraße wälzen sich täglich mehr als 14.000 Kraftfahrzeuge, Tendenz steigend! Zudem droht der Innenstadt durch die von CSU/SPD befürwortete neue Parkgarage eine weitere Verkehrszunahme.

Wirkungslose Tempo-30-Zonen

- ⊗ Die Tempo-30-Zonen sind ohne begleitende Um- und Rückbaumaßnahmen der betroffenen Straßen nahezu wirkungslos.

Weiterhin Förderung des Autoverkehrs

- ⊗ Straßen werden weiterhin großzügig ausgebaut (Sindelsdorfer Straße); Folge: höhere Geschwindigkeiten, Lärm und Gefährdung der Anwohner.
- ⊗ Bei der Ansiedlung oder Erweiterung von Industrie, Gewerbe und Wohnungen wird das ÖPNV-Angebot nicht entsprechend abgestimmt (Beispiele: neues Gewerbegebiet Grube/Im Thal, Boehringer, OBI-Markt); Folge: noch mehr Autoverkehr.

Diese Gefährdungen und Mißstände sind keine unabänderlichen Sachzwänge, an die wir uns zu gewöhnen haben. Vielmehr müssen sie durch entschlossenes Handeln von BürgerInnen, Stadtrat und Bürgermeister beseitigt werden !

Künftige Verkehrsberuhigung

Unser Verkehrskonzept sieht umfassende und flächendeckende Maßnahmen für eine wirksame Verkehrsberuhigung im gesamten Stadtgebiet vor. Diese sollen - sorgfältig aufeinander abgestimmt - innerhalb der nächsten sechs Jahre realisiert werden:

Unsere Ziele:

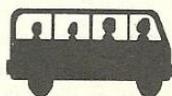
Fußgänger- und behindertengerechte Verkehrswege



Förderung des umweltfreundlichsten Verkehrsmittels, des Fahrrades



Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (Stadtbus)



Unsere Maßnahmen:

- ⊗ attraktive kurze Fußwegverbindungen
- ⊗ Bordsteinabsenkung auf Straßenniveau an allen Überwegen sowie breitere Gehwege
- ⊗ mehr Fußgängerüberwege an Hauptverkehrs- und Sammelstraßen (z.B. Seeshaupter Straße)
- ⊗ konfliktfreie Ampelschaltungen, keine gleichzeitige Grünphase für Rechtsabieger und Fußgänger
- ⊗ kinderwagen- und behindertengerechte, umweltfreundliche Kurzbusse (maximal 10 m lang) mit niedriger Einstieghöhe (sogenannte Niederflerbusse)
- ⊗ vermehrte Ausweisung von breiten, behindertengerechten Parkplätzen

- ⊗ Die Fläche der Radwege muß den Autofahrbahnen und nicht den Fußgängerwegen entzogen werden. Einrichtung markierter Radfahrstreifen auf der Fahrbahn entlang der Hauptverkehrs- und Sammelstraßen anstelle der kombinierten Fuß-/Radwege, um den RadfahrerInnen ein zügiges und sicheres Vorwärtkommen zu ermöglichen (Grundsatz: „Sichtbarkeit = Sicherheit“).
- ⊗ sichere Führung der Radfahrenden über Kreuzungen (farbige Markierungen, Fahrrad-Ampeln)
- ⊗ fahrradfreundliche Umgestaltung aller „Schranken“ (breitere Durchlässe, Abbau von Schikanen)
- ⊗ Bau von Radwegen in Richtung der umliegenden Freizeitgebiete und Gemeinden (z.B. Bichl, Sindelsdorf und Beuerberg)

- ⊗ direkte Linienführung des Stadtbusse und Verkürzung des Zeittaktes (viertel- bzw. halbstündlich)
- ⊗ Entwicklung eines Marketing-Konzepts für den Bus (offensive Werbung, einfache und ansprechende Fahrpläne, Sonderaktionen, Vorbildfunktion durch öffentlich bekannte Personen etc.)
- ⊗ Verhandlungen mit den großen Betrieben mit dem Ziel einer Reduzierung des Autoverkehrs (Abstimmung der Bus- und Zugfahrpläne, Beteiligung an „Jobtickets“, weniger Firmenparkplätze)
- ⊗ Verbilligung der Fahrpreise, Einführung einer "Grünen Karte" (z.B. übertragbare Monatskarte)
- ⊗ Verbesserung der Sicherheit an Haltestellen (z.B. Wölflstraße kurz vor Seeshaupter Straße), weiterer Ausbau der Wartehäuschen, Einrichtung einer attraktiven Knotenpunkthaltestelle am Bahnhof

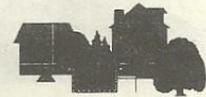
Fußgängerzone in der Bahnhofstraße ohne Verdrängung des Verkehrs in die Wohnstraßen

- ⊗ Gestaltung der Fußgängerzone mit Bäumen, Sträuchern, Bänken, Straßencafés, Spiel- und Tummelplätzen für Kinder
- ⊗ Der Verkehr darf nicht in die Wohnstraßen verdrängt werden. Dies soll durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen vor allem in der Alpen-, Mai-, Garten- und Zugspitzstraße erreicht werden.
- ⊗ Die Philippstraße soll durch eine Reduzierung der Parkplätze und eine deutliche Verringerung des „hausgemachten“ Ziel-/Quell-Verkehrs insgesamt nicht stärker als bisher belastet werden.
- ⊗ nur noch wenige, teure Kurzparkplätze im Innenstadtbereich, Parklizenzen für Anwohner. Periphere Auffangparkplätze am FC-Platz, am Bahnhof und am Friedhof sowie Einsatz eines schadstoffarmen Pendel-Kleinbusses (maximal 10 Minuten-Takt) als Zubringer zur Innenstadt
- ⊗ keine weiteren, den Autoverkehr fördernde und sehr teuren Parkgaragen derzeitige Planung von CSU/SPD: 18 Millionen DM für 400 Stellplätze!
- ⊗ Verhandlungen mit den Gewerbetreibenden über die (teilweise) Rückerstattung des Fahrpreises für „Einkaufstickets“ sowie die Einrichtung von Heimbringdiensten für Waren

Weitere Verkehrsberuhigung im gesamten Stadtgebiet

- ⊗ flächendeckend Tempo 30 mit Ausnahme der vier Ausfallstraßen
- ⊗ geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen (schmalere Fahrbahnen, optische Verengungen, Bepflanzungen, generelle Rechts-vor-Links-Regelung etc.)
- ⊗ weitere verkehrsberuhigte Zonen, damit die Straßen in Wohngebieten wieder zum Lebensraum werden (Schrittempo als Höchstgeschwindigkeit, keine Trennung von Fahrbahn und Gehweg, bauliche Maßnahmen und Straßengestaltung zur Verhinderung höherer Geschwindigkeiten)
- ⊗ Anschaffung eines Radarmeßgerätes und Durchführung regelmäßiger Geschwindigkeitskontrollen durch die Stadt; dabei festgestellte Geschwindigkeitsüberschreitungen sollen strafrechtlich verfolgt werden.

Ökologische Stadtgestaltung



Es gibt viele Möglichkeiten, in Penzberg ökologische Gesichtspunkte bei der Stadtplanung zu verwirklichen. Auch städtische Verdichtung kann nicht auf Grün verzichten.

Unsere Ziele:

Unsere Maßnahmen:

Grün statt Beton

- ⊗ Vermehrte Mitbestimmungsmöglichkeiten der BürgerInnen bei der Gestaltung ihres direkten Wohnumfeldes (Planung von Anlagen um Neubauten, Wohnstraßen, Spielplätze)
- ⊗ Schaffung familienfreundlicher und phantasievoller Spielplätze mit integrierten Grünflächen, die das Verhältnis zur Natur fördern, naturnahe Freiräume bieten und auch der heimischen Tier- und Pflanzenwelt Raum geben
- ⊗ Einführung einer Baumschutzverordnung

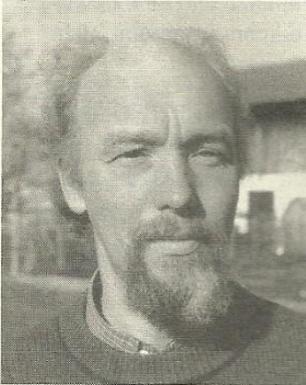
- ⊗ Begrünung von Straßen, Plätzen, Dächern, Fassaden und Hinterhöfen mit einheimischen Baumarten und Pflanzen

Weniger Flächen versiegeln

- ⊗ Berücksichtigung aller baubiologischen Erkenntnisse und verstärkter Einsatz von biologischen Baustoffen, vor allem bei öffentlichen Gebäuden, Schulen und Kindergärten

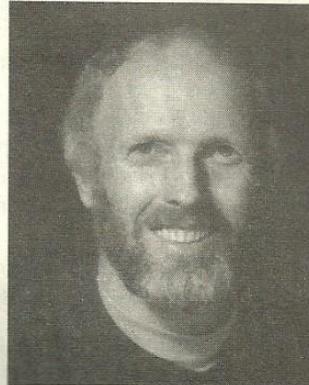
- ⊗ Mäharbeiten auf den städtischen Grünflächen nur noch mit ein bis zwei Schnitten pro Jahr, ohne Saugmäher. Böschungen weitgehend sich selbst überlassen: nur einmal mähen.

Unsere Stadtratskandidaten



Norbert Maack, 47
Psychologe
ein Kind

Agnes Eberl, 37
Chemielaborantin
zwei Kinder



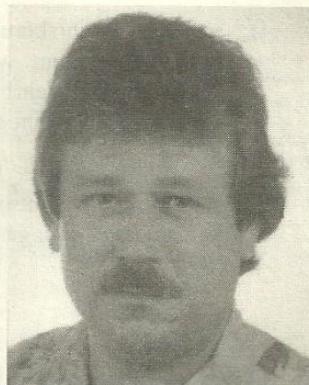
Jürgen Winkler, 55
Fotograph, Bergführer
ein Kind

Eva Riemann, 48
Lehrerin
vier Kinder



Heinz Matzka, 44
Wirtschaftsinformatiker
zwei Kinder

Eva Wagner-Seelhof, 47,
Sozialpädagogin
zwei Kinder



Bernd Eckstein, 43
Dipl. Ingenieur
drei Kinder

Petra Drasdo, 37
Chemielaborantin
zwei Kinder



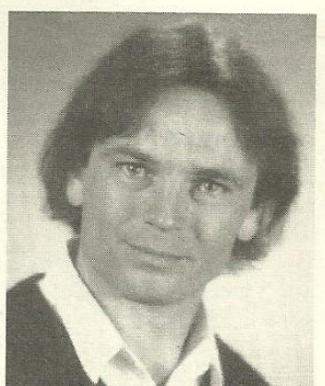
Robert Werner, 68
Ingenieur i.R.

Cornelia Graßl-Bauer, 41,
Krankengymnastin
drei Kinder



Peter Riemann, 52
Sonderschullehrer
vier Kinder

Günther Pfannkuch, 40
Musikpädagoge
zwei Kinder



Unsere Stadtratskandidaten

Klaus Adler, 47 Jahre, Philologe



mehr
über
diesen
grünen
Vogel
siehe
letzte
Seite!

**Dr. Franziska Baumgarten, 42 Jahre,
verheiratet, vier Kinder, Diplom-Biologin,**



seit 1989 in
Penzberg,
absolviert z.Z.
eine Fortbildung
zur Umwelt-
gutachterin
mit Schwerpunkt
Abwasser- und
Abfallwirtschaft.

**Dr. Johannes Bauer, 47 Jahre, verheiratet,
drei Kinder, Diplom-Informatiker, wissen-
schaftlicher**



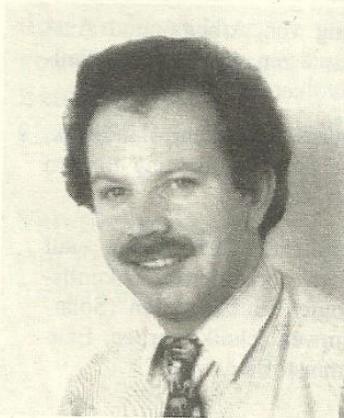
Assistent an der
TU München,
Inhaber einer
Softwarefirma,
Organist in
Nantesbuch,
seit 1990 Stadtrat,
politische
Schwerpunkte:
Stadtentwicklung,
Kultur, Bauwesen

**Bärbel Scholz, 43 Jahre, Technische
Sachbearbeiterin, politische Schwerpunkte:**



ökologische Stadt-
entwicklung,
verantwortungs-
bewußte Struktur-
politik,
Frauenpolitik,
Mitarbeit bei
amnesty interna-
tional, Mitglied-
schaft in versch.
ökologischen und
kulturellen Verei-
nungen

**Alfred Sommer, 38 Jahre, verheiratet,
zwei Kinder, seit 1984 in Penzberg,**



Diplom-
Informatiker
im Bereich
Telekommuni-
kation
politische
Schwerpunkte:
Verkehr,
Stadtentwicklung

**Liese Gandt, 67 Jahre, geb. Gallwitzer,
verheiratet, ein Sohn, Sozialpädagogin i.R.**



politischer
Schwerpunkt:
Soziales

Stadtentwicklung



Eine ökologische Stadtentwicklung ist gekennzeichnet durch verantwortungsbewusstes Handeln, das späteren Generationen intakte Landschaften und eine umweltorientierte Lebensqualität erhält. Hierbei gilt einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Arbeiten, Wohnen, Erholen und Einkaufen besondere Aufmerksamkeit.

Strukturpolitik

Unsere Ziele:

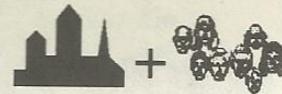
Stadt im Gleichgewicht

Bereicherung des Stadtcharakters: „Einkaufsstadt allein genügt nicht“

Unsere Maßnahmen:

- ☼ sehr behutsame Wachstumspolitik (Penzberg verträgt keine 20.000 Einwohner)
- ☼ Aufwertung und Belebung der innenstadtfernen Stadtteile durch Förderung von Dienstleistungsbetrieben und Einzelhandelsgeschäften für den Grundbedarf.
- ☼ Schaffung von wohnungsnahen emissionsarmen Arbeitsplätzen
- ☼ umweltgerechte Vernetzung dezentraler Stadtteile (s.a. „VERKEHR“)
- ☼ Bereicherung des Stadtcharakters durch Unterstützung alternativer Kultur (Kleinkunst)
- ☼ die Stadthalle wieder zum Kulturzentrum umfunktionieren
- ☼ Lebendigkeit der Innenstadt fördern (auch außerhalb der Geschäftszeiten)
- ☼ Einbindung aller BürgerInnen in die Stadtentwicklung, denn die Gestaltung einer Stadt kann nicht nur von oben geplant werden.

Wohnungspolitik



Unsere Ziele:

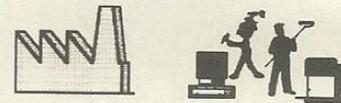
Stärkung des sozialen Wohnungsbaus

Ökologische Gestaltung des Wohnumfeldes

Unsere Maßnahmen:

- ☼ konsequente Fortsetzung des sozialen Wohnungsbaus, mit Schwerpunkt preisgünstiger zu bauen: Gestaltung des Baukörpers, Ausstattung, Bauweise, Erschließung und Anbindung, Grundrisse
- ☼ Bewahrung erhaltenswerter Bausubstanz
- ☼ Anreize schaffen für eine ökologische Gestaltung des Wohnumfeldes, dabei stärkere Mitbeteiligung der Anwohnenden
- ☼ Anregung zum Bau von Niedrigenergiehäusern und entsprechende Beratung

Handel und Industrie



Unsere Ziele:

Stärkung kleiner und mittlerer Gewerbe- und Handwerksbetriebe

Ökologisch vertretbare Ansiedlung neuer Betriebe

Unsere Maßnahmen:

- ☼ kleinen und mittleren Gewerbe- und Handwerksbetrieben muß der Vorzug gegenüber Industriebetrieben gegeben werden
- ☼ Unterstützung der heimischen Handwerks- und Gewerbebetriebe (Schaffung eines Handwerkerhauses)
- ☼ keine Vernichtung ökologisch wertvoller Flächen bei Ansiedlung neuer Betriebe
- ☼ arbeitsintensive Firmen bevorzugen, z. B. Dienstleistung
- ☼ Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für die einheimische Bevölkerung
- ☼ Verständnis zwischen Handwerk, Industrie und Bevölkerung fördern („Runder Tisch“)
- ☼ wirtschaftliche Entwicklung auf ökologisch orientierte Zukunftstechnologien konzentrieren (Solarbzw. Umwelttechnik, Farben, Bau- und Dämmstoffe usw.)

Kultur



Kultur ist der Spiegel der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Grüne Kulturpolitik heißt gleichberechtigtes Miteinander von etablierten Kunst- und Kulturvereinigungen, selbstorganisierten Veranstaltungen (Kleinkunst, Kabarett) und Kultur als Freizeitgestaltung. Förderung von Kunst und Kultur muß behutsam, unaufdringlich, gerecht in der Verteilung materieller Unterstützung sein. Kulturelle und künstlerische Freiheit und Eigenständigkeit sind zu respektieren.

Unsere Ziele:

Unsere Maßnahmen:

Förderung von Kunst und Kultur



- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Einrichtung eines eigenständigen Kulturreferates ⊗ gleichwertige Förderung von Sport und Kultur ⊗ Bau einer einfachen Mehrzweckhalle an der Berghalde (Beispiel: Seehaupt) ⊗ Zusammenarbeit von Institutionen, die über Proben-, Aufführungs- und Ausstellungsräume verfügen | <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Verwaltung der Stadthalle durch die Stadt Penzberg ⊗ Öffnung der Schulhöfe für Sport, Freizeit, open-air-Konzerte ⊗ Unterstützung alternativer Kulturformen ⊗ Integration des Kulturlebens unserer ausländischen MitbürgerInnen ⊗ Erhalt der Musikschule mit ihrem vielseitigen Angebot |
|---|---|

Familie, Jugend, Soziales



Sozialpolitik ist für uns eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben. Den ungleichen Lebenschancen und ihren Folgen für Alleinerziehende oder Erwerbslose soll auch die Kommune entgegenwirken.

Unsere Ziele:

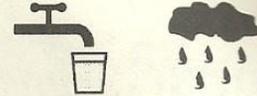
Unsere Maßnahmen:

Chancen zur individuellen Entfaltung von Kindern, Eltern, Behinderten und älteren Menschen

Verstärkter Einsatz von Frauen für Frauen

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ⊗ Kindertagesstätten, Krippen und Horte mit arbeitszeitverträglichen, variablen Öffnungszeiten ⊗ Aufstockung des Personals im Städtischen Kindergarten ⊗ Einrichtung alternativer Schultypen (z.B. Montessori) ⊗ Unterstützung von behinderten Kindern in Penzberger Schulen ⊗ Einrichtung eines Schülercafés | <ul style="list-style-type: none"> ⊗ ausreichende Schulbusaufsicht an Bushaltestellen und Schulen ⊗ Angebot von möglichst frischer, vollwertiger Ernährung in Kindergarten und Altenheim ⊗ Kinder-, Jugend- und Seniorensprechstunde im Rathaus ⊗ Schaffung eines Jungbürgerparlaments ⊗ Einrichtung eines kommunalen Jugend- und Seniorenbeirates |
|---|---|

Wasser und Abwasser



Trinkwasser, das bei uns aus Grundwasser gewonnen wird, ist unser wichtigstes Lebensmittel.

Abwasser darf auf keinen Fall ungeklärt wieder ins Grundwasser gelangen.

Unsere Ziele:

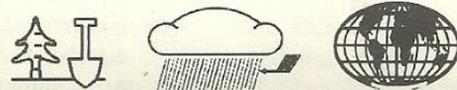
Trinkwasserqualität:

- * naturbelassen
- * gesundheitlich unbedenklich
- * frei von Nitraten und Pestiziden

Unsere Maßnahmen:

- * Die Ausweisung eines möglichst großen Wasserschutzgebietes um den neu erschlossenen Brunnen bei Habach: Nur umweltverträgliche Bodennutzung ohne Pestizide, ohne mineralischen Dünger und ohne Gülle in diesem Gebiet
- * Anleitung zum Sparen von Trinkwasser in Haushalt, Gewerbe und Industrie
- * Förderung der Regenwassernutzung, getrennte Kreisläufe von Trink- und Brauchwasser in Neubauten
- * Finanzielle Anreize für die dort ansässigen Bauern zum Umstieg auf ökologischen Landbau
- * Abwasserbeseitigung soll auch zukünftig Aufgabe der Stadt sein (keine Privatisierung).

Luft und Boden



Unsere Luft ist belastet mit Schadstoffen aus Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und Heizungen. Durch die Niederschläge werden die Stoffe in den Boden gespült. Dieser ist zusätzlich belastet durch Pestizide, Überdüngung, Bebauung, Trockenlegung und Versiegelung.

Unsere Ziele:

Erhalt der Funktionsvielfalt des Bodens:

- * Erzeugung gesunder Nahrung
- * Entsorgung und Entgiftung
- * Grundwasserspeicher

Unsere Maßnahmen:

- * Sparsame Ausweisung von neuen Gewerbe- und Industriegebieten
- * Pestizidverbot für kommunale und private Flächen
- * Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Bodenversiegelung bei neuen Bauvorhaben sowie Rückbau von entsiegelten Flächen
- * Verstärkte Aufklärung der Bevölkerung durch ein kompetentes Umweltreferat zur umweltgerechten Benutzung von Feststoffheizungsanlagen (z.B. Kachelöfen, offene Kamine), um die Verbrennung von ungeeignetem Holz und von Abfall zu verhindern
- * Sorgfältige Überwachung von luft- und bodenverseuchenden Emissionen aus Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft

Müll



Die Restmüllmenge hat sich durch Abfalltrennung und zunehmendes Umweltbewusstsein der Bürger in den letzten Jahren reduziert. Dennoch ist die Müllproblematik noch lange nicht zufriedenstellend gelöst.

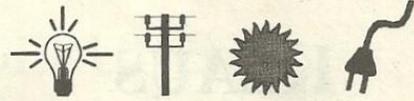
Unsere Ziele:

Müllvermeidung statt Rohstoffvernichtung

Unsere Maßnahmen:

- * Aufruf an alle Penzberger Gewerbetreibende, noch mehr müllsparende Artikel anzubieten und zu verwenden (z.B. Selbstabfüllen von Wasch- und Reinigungsmittel)
- * Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer
- * Einrichtung einer Sperrmüllbörse
- * Getränkedosenfreies Penzberg

Energie



Der größte Energieverbraucher ist die Raumheizung. Ihre Abgase belasten die Luft. An zweiter Stelle steht die Stromerzeugung aus Kohle, Öl oder Gas. Dabei wird nur ein Teil der Energie in Strom umgesetzt. Die oft ungenutzte Abwärme sowie die entstehenden Abgase belasten Luft, Klima und Gewässer. Auch die Kernenergie mit ihrer ungelösten Entsorgung sowie ihren Sicherheitsrisiken ist keine Alternative.

Unsere Ziele:

Unsere Maßnahmen:

Einsparung von Energie

☉ Einrichtung einer Energieberatungsstelle in der Stadtverwaltung für:

- ☉ Wärmeschutzverbesserungen an bestehenden Gebäuden
- ☉ Ersatz von elektrischen Speicherheizungen durch energiesparende Alternativen
- ☉ Stromsparberatung
- ☉ Nutzung von Sonnenenergie

☉ Dezentrale Blockheizkraftwerke für größere Neubauvorhaben

☉ Vorbildfunktion der Stadt bei Einsatz von alternativen Energien

Förderung alternativer Energien

Land- und Forstwirtschaft



Unsere kleinen und mittelgroßen bäuerlichen Betriebe sind gegenüber Großbetrieben und Massentierhaltungen bei der Förderung stark benachteiligt und werden zunehmend verdrängt. Für die Verarbeitung, Lagerung und Vernichtung von Lebensmitteln werden weit mehr Subventionen gezahlt als für deren Erzeugung.

Unsere Ziele:

Unsere Maßnahmen:

Ökologischer Landbau

☉ Vorrangige Förderung des ökologischen Landbaus mit positiven Auswirkungen auf Bodengesundheit, Landschaftsvielfalt und Grundwasserbildung. Hilfe bei der Direktvermarktung seiner Produkte.

☉ Kein Anbau von genmanipulierten Pflanzen

☉ Keine Gülleausbringung in den Wintermonaten

Artgerechte Tierhaltung

☉ Artgerechte Tierhaltung mit Bindung an die vorhandenen Nutzflächen mit höchstens zwei Großvieheinheiten je Hektar

☉ Naturgemäße Waldbewirtschaftung mit gesunden Mischwäldern und Reduzierung der Wildbestände

Direktvermarktung

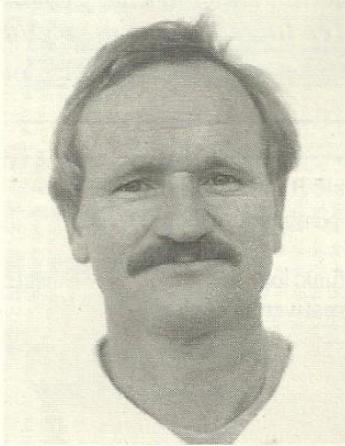
☉ Verhandlungen mit den Landwirten über die (bisher vom Bauhof durchgeführte) Landschaftspflege von städtischen Flächen

Kandidatenliste von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

1-2	Adler Klaus	16	Riemann Eva
3-4	Baumgarten Dr. Franziska	17	Matzka Heinz
5-6	Bauer Dr. Johannes	18	Wagner-Seelhof Eva
7-8	Scholz Bärbel	19	Eckstein Bernd
9-10	Sommer Alfred	20	Drasdo Petra
11-12	Gandt Liese	21	Werner Robert
13	Maack Norbert	22	Graßl-Bauer Cornelia
14	Eberl Agnes	23	Riemann Peter
15	Winkler Jürgen	24	Pfannkuch Günther

KLAUS ADLER

- Alle kennen ihn -



- ⊗ 1948 in Penzberg geboren als Sohn eines Bergmanns
- ⊗ Grundschule in Penzberg
- ⊗ Gymnasium in Starnberg mit Abitur 1968
- ⊗ Studium (Germanistik, Geschichte, pol. Wissenschaften)
- ⊗ seit 1974 verheiratet mit Brigitte Adler
- ⊗ Vater zweier Töchter: Julia(15) und Katrin(11)
- ⊗ von 1977 bis 1987 Tätigkeit am Gymnasium in Murnau
- ⊗ seit 1987 am Penzberger Gymnasium
- ⊗ Oberstudienrat für Deutsch, Geschichte, Sozialkunde
- ⊗ ...1965 Dritter bei der Bayer. Eisstockmeisterschaft

Bürgermeister
(wenn Sie wollen)

- Alle schätzen ihn -

- ⊗ politisch aktiv seit Mitte der 60-er Jahre (Ostermarschbewegung, SPD)
- ⊗ 1980 Gründungsmitglied der Bundes-GRÜNEN, Gründung des Kreisverbandes
- ⊗ 1981 Gründungsmitglied des Landesverbandes der GRÜNEN in Bayern
- ⊗ 1984 Gründung des Ortsverbandes und der BI „Quarzbichl“
- ⊗ 1986 - 1990 Abgeordneter des Bezirkstags von Oberbayern
- ⊗ 1990 - 1996 Stadtrat in Penzberg (Fraktionssprecher)
- ⊗ seit 1991 Vorstand der BI „Rettet das Kirnberger Moor“
- ⊗ Anfangsmitglied der Fördervereine „Jugendzentrum“ und „Troadstadl“
- ⊗ seit 1957 Mitglied der DJK Penzberg
- ⊗ Mitglied bei Arbeiterwohlfahrt und Greenpeace
- ⊗ 1987 - 1991 Beisitzer an der Musterungskammer München

Sein 10-Punkte-Programm

- ✿ Schaffung einer Frauenbeauftragten/Gleichstellungsstelle
- ✿ Eine Frau als 2. Bürgermeisterin
- ✿ Stadtinteressen vor Partei- und Einzelinteressen
- ✿ Kontrollierte Stadtentwicklung
- ✿ Verkehrspolitik für alle und für die Zukunft
- ✿ Jugend- und Kindersprechstunde im Rathaus
- ✿ Mehr Eigenverantwortlichkeit in der Rathausverwaltung
- ✿ Stärkung der demokratischen Rechte der BürgerInnen
- ✿ Haushaltsentscheidungen ohne Tabus
- ✿ Stadtpolitik über kommunalen Tellerrand hinaus